

Stille Reserven

Schweizer Malerei 1850 – 1950

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung vom 26.01. – 28.04.2013 im Aargauer Kunsthhaus, Aarau, hrsg. von Thomas Schmutz und Peter Suter mit einem Vorwort von Madeleine Schuppli, einem Text der Herausgeber und einem Gespräch zwischen Hans Ulrich Reck und Peter Suter

Aargauer Kunsthhaus, Aarau/Verlag Scheidegger & Spiess Zürich, 2013, ISBN 978-3-85881-376-3, 280 S., über 300 Farabbildungen, Leinen gebunden mit Schutzumschlag, Format 32,5 x 24 cm, SFR 69.--

Die von Thomas Schmutz und Peter Suter erarbeitete Ausstellung und der sie begleitende groß angelegte Katalog dokumentieren die Vielfalt der Schweizer Malerei zwischen 1850 und 1950. Der Schwerpunkt liegt auf der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Herausforderung der Ausstellung liegt in der gemeinsamen Präsentation von Bildern aus der privaten Sammlung von Peter Suter und Bildern aus der Sammlung des Aargauer Kunsthhauses. „Die Zusammenführung von Werken aus einer kunsthistorisch konzipierten, öffentlichen Museumssammlung und einer künstlerisch motivierten Privatsammlung lässt eine neue, unerwartete Übersicht zu, die außergewöhnliche Eindrücke und Begegnungen ermöglicht. Das Zurücktreten der Meisterwerke und das Hervortreten vergessener, verlorener oder verkannter Werke ergänzt und belebt eine Wahrnehmung des Schweizerischen Kunstschaffens, die Gefahr läuft, sich zunehmend einengend auf wenige etablierte Werte zu konzentrieren“ (Madeleine Schuppli). Die Werke werden in der Ausstellung gleichberechtigt gezeigt. Die so gefügte Nachbarschaft „will nicht über unbestrittene in der Kunst bestehende Hierarchien hinwegtäuschen, wendet jedoch ihr Augenmerk auf die oft unerwartete und bereichernde Vielfalt in der Bilderlandschaft. Ohne sie wären auch die Meisterwerke unglücklich isoliert... Intention der Zusammenstellung ist es, ein lebendiges Nebeneinander von Bildern zu präsentieren, verbunden mit der Fantasie, es gäbe eine Kommunikation zwischen ihnen, in die wir uns vermittelnd einbringen. In der Gemeinschaft der Bilder schärft sich erst recht unser Sinn für Individuelles... Im Buch sind einzelnen Werken Bildbetrachtungen zur Seite gestellt. Sie berichten von Begegnungen in dieser Nachbarschaft“ (Thomas Schmutz, Peter Suter). Zu den Herausforderungen der Ausstellung gehört unter anderem der Vergleich zwischen den Berglandschaften von Paul Wyss, 1935, Hans Emmenegger, 1924, Alice Liechtin, 1922 und Ferdinand Hodler, 1910. Und der Vergleich des Hundes von Miriam Cahn (1998) und der Schafe von Rudolf Johann Koller (1858).

(ham)